

Berufsbegleitende Weiterbildung Erlebnis- und Umweltpädagogik

"Ein Lehren, das aus dem Erleben kommt, wird immer zu Herzen gehen"

Thomas Mann

Seit 1995 bieten wir Zusatzqualifikationen für Menschen an, die andere lehren, erziehen, aus- und weiterbilden, trainieren, coachen, beraten, führen – kurz für Menschen, die andere Menschen leiten und begleiten und dabei ihr Bestes geben möchten.

Erlebnis- und Umweltpädagogik halten heute in immer mehr Bereichen Einzug, vom Kindergarten, über Schule und Ausbildung bis in den Berufsalltag hinein. Gleichzeitig wird das Spektrum der angebotenen Programme dabei größer und vielfältiger. Daher ist es zunehmend wichtig, **qualifizierte Erlebnis- und Umweltpädagog*innen** auszubilden, die den Ansprüchen moderner Pädagogik gerecht werden.



Seit März 2015 gehören wir zusammen mit unseren geschätzten Kolleg*innen von den **erlebnistagen** www.erlebnistage.de zu den **ersten beiden zertifizierten Anbietern von erlebnispädagogischen Aus- und Weiterbildungen**. Nicht ohne Stolz führen wir daher das Siegel **Qualität in der Individual- und Erlebnispädagogik – Mit Sicherheit pädagogisch!**

Das Siegel wird vom **Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V.** vergeben. Näheres zum Thema findet man auch in der Broschüre: [Erlebnispädagogik mit Qualität](#) und unter diesem [Link](#).



Derzeit ist der Beruf „Erlebnispädagog*in“ noch nicht staatlich anerkannt. Das bedeutet: Sie dürfen nach einer Weiterbildung ebenso viel wie vor einer, Sie können sich sogar ganz ohne Weiterbildung „Erlebnispädagog*in“ nennen, ohne dass jemand dagegen etwas sagen könnte.

Diese Weiterbildung hilft Ihnen jedoch ein sehr gutes Stück weiter auf Ihrem Weg. Einerseits durch die Fähigkeiten, die Sie dabei erwerben, andererseits durch den Ruf, den die Zwerger&Raab GmbH (und damit auch das **Zertifikat** von uns, das Sie erhalten!) in Deutschland, Österreich, Luxemburg und in der Schweiz genießt. So hat die Zwerger & Raab GmbH in ihrer Funktion im Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik mit zur Entwicklung des Berufsbildes Erlebnispädagog*in und somit zur Professionalisierung beigetragen.

Seit März 2018 ist es möglich, die Titel **Erlebnispädagoge (be)® bzw. Erlebnispädagogin (be)®** zu beantragen und in das Berufsregister des Bundesverbandes Individual- und Erlebnispädagogik e.V. eingetragen zu werden. Unsere **zertifizierte Ausbildung** ist dafür eine sehr wichtige Voraussetzung.

All dies bieten wir Ihnen durch die Vermittlung von **Hardskills, Softskills** und **Metaskills**.



Hardskills - Die Fähigkeiten der Hand entdecken. Grundlegende Techniken bei der Begegnung mit und der Bewegung in der Natur – “Begreifen” im buchstäblichsten Sinn.



Softskills – Die Fertigkeiten des Hirns entwickeln. Aus dem Erlebten Erlernbares machen, pädagogisch-didaktische Fertigkeiten wie Zielgruppenorientierung, Prozessbegleitungstechniken, Reflexionsmethoden, Hintergrundmodelle u.v.m.



Metaskills – das eigene Herz zur Sache kommen lassen. Techniken, Methoden und Inspiration zur Persönlichkeitsbildung – Authentizität, Integrität, Ethik, Stressbewältigung, persönliche Kommunikation- und Problemlösekompetenz, flexibler Führungsstil - sind wichtige Voraussetzungen, die uns als Pädagog*innen-Persönlichkeiten ausmachen und die letztendlich wesentlich über unseren Lehr-Erfolg entscheiden.

ZIELE DER WEITERBILDUNG

- Vermittlung **theoretischer Grundlagen** der Erlebnis und Umweltpädagogik
- Praktische **Techniken und Methoden*** intensiv kennen- und anwenden lernen
- Sensibilisierung für **Zusammenhänge und Wechselwirkungen in der Natur**
- Möglichkeiten und **Grenzen der Umsetzung** von erlebnispädagogischen Programmen bei verschiedenen Zielgruppen erfahren.
- Analyse von bzw. Umgang mit **Gruppenprozessen** üben
- **Reflexion des eigenen Verhaltens** und das Öffnen neuer Erlebnisräume
- Befähigen zum **selbstständigen Planen, Organisieren und Durchführen von Projekten**

*Weiter unten finden Sie eine Liste der vielfältigen **praktischen Lerninhalte!**

UNSERE PHILOSOPHIE

Für uns ist der Mensch ein ganzheitliches Wesen, welches zum Wachsen und Lernen mit all seinen Wahrnehmungsbereichen angesprochen werden muss. Denken, Fühlen und Handeln müssen gleichermaßen gefordert sein, unser Körper, unser Geist und unsere Seele müssen beteiligt sein, wenn wir altes Verhalten ablegen und neues Verhalten einüben wollen: wachsen, hinein in eine verantwortungsbewusste Lebensführung uns selbst, unseren Mitmenschen und der Natur gegenüber.



Es gibt viele Wege dies zu erreichen. Unser Weg führt in die Natur!

Unser Konzept besteht in der Kombination des erlebnis- und umweltpädagogischen Ansatzes. Diese Verbindung von **ökologischem, sozialem und erlebnisorientiertem Lernen** bietet gute Möglichkeiten, individuelle und gruppenbezogene Muster kennen zu lernen und sich **Schlüsselqualifikationen** wie Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Entscheidungskompetenzen oder Kommunikationsfähigkeit anzueignen.

Wir lernen durch Erleben mit Kopf, Herz und Hand. Dies prägt Menschen über den Moment hinaus und bietet somit die Möglichkeit der Übertragung in den konkreten Alltag.

Sowohl der Glaube als auch die Erfahrung, dass dies ein sinnvoller Ansatz und eine erfolgreiche Methode bei der Arbeit für und mit Menschen sein kann und die Freude, die uns diese Tätigkeit vermittelt, sind dabei die Grundpfeiler, auf denen unsere Arbeit ruht.



Dies hier ist uns dabei besonders wichtig: Da wir davon ausgehen, dass Lernen durch Erleben stattfindet, und Erleben ein individueller persönlicher Prozess ist, schließt ein Lernen der angewandten Methoden die Arbeit an der eigenen Person mit ein.

Jedoch ist nicht jede erlebnispädagogische Aktivität zwingend mit Selbsterfahrung verbunden. Durch den Grundsatz „Challenge by choice“ **bestimmen sie in jedem Fall selbst, wie weit sie sich auf die Prozesse einlassen wollen**. Dennoch halten wir es für kaum möglich, sich intensiv mit den Methoden der Erlebnispädagogik zu befassen und diese zu erlernen ohne entsprechende Erlebnisse zu haben. Dabei werden sie höchstwahrscheinlich auch Erfahrungen machen, die Einfluss auf die Entwicklung ihrer Persönlichkeit haben könnten.

Unser Verständnis von "**Umweltpädagogik**" setzt die Annäherung des Menschen an den Naturraum, den wir in unterschiedlichster Weise nutzen, in den Mittelpunkt. Ziel ist es, Neugier und Interesse zu

wecken, Grundwissen aufzubauen sowie ein Verständnis für Zusammenhänge in der Natur zu entwickeln. Dabei folgen wir dem Leitgedanken: "Nur was ich kenne, nur was ich verstehe, kann ich bewusst schützen".

Unsere Weiterbildungen basieren unter anderem auf dem **Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung**, das Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln vermittelt. Sie versetzt Menschen in die Lage, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und abzuschätzen, wie sich eigene Handlungen auf künftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen auswirken. Das **Drei-Säulen-Modell der nachhaltigen Entwicklung** geht von der Vorstellung aus, dass nachhaltige Entwicklung nur durch das gleichzeitige und gleichberechtigte Umsetzen von umweltbezogenen, wirtschaftlichen und sozialen Zielen erreicht werden kann. Nur auf diese Weise kann die ökologische, ökonomische und soziale Leistungsfähigkeit einer Gesellschaft sichergestellt und verbessert werden. Die drei Aspekte bedingen sich dabei gegenseitig. Diese Aspekte werden auch in unseren Bildungsangeboten berücksichtigt.

In diesem Sinne enthält die Weiterbildung:

- Grundwissen über **Fauna und Flora** in Deutschland
- Einblicke in **ökologische Zusammenhänge**
- **Naturpädagogische und erlebnisökologische Elemente**
- Auseinandersetzung mit **aktuellen Umweltthemen wie z.B. Klimawandel**
- Aspekte aus den Bereichen **Umweltbildung und Umwelterziehung**
- Einblicke in **naturwissenschaftliche Zusammenhänge**

„Außen handeln – Innen schauen“ – Systemische Prozessbegleitung in der Erlebnispädagogik

von *Roland Abstreiter, Rafaela und Reinhard Zwirger* (und mit zahlreichen Beiträgen von *Oliver Dorgerloh*).



Was sind die entscheidenden Faktoren für die Wirksamkeit von Erlebnispädagogik?

Aufbauend auf grundlegenden Modellen entwickeln die Autoren des Buches eine neue Perspektive – sowohl aus Sicht der Teilnehmer, als auch aus Sicht der durchführenden Erlebnispädagogen.

Die Leser werden für die Bedeutung einer möglichst neutralen und wertschätzenden Haltung sensibilisiert. Ziel ist, eine „echte“ Entwicklung auf persönlicher Ebene bei den Teilnehmern zu erreichen und diese zu begleiten. Viele Praxisbeispiele machen die theoretischen Überlegungen leicht verständlich.

Die Autoren, Roland Abstreiter, Rafaela und Reinhard Zwirger, sind Lehrtrainer für erlebnispädagogische Weiterbildungen bei der Zwirger&Raab GmbH. Sie tragen in diesem Buch Erkenntnisse aus drei Jahrzehnten erlebnispädagogischer Arbeit zusammen und stellen das Entwickeln der eigenen Haltung und Persönlichkeit in den Mittelpunkt einer systemischen Prozessbegleitung in der Erlebnispädagogik.

ABLAUF und INHALTE

Konkret wird die **Zusatzqualifikation** in folgende **vier Phasen** aufgeteilt werden:

1. Phase: **Kennenlernen** im Januar des 3. Studienseesters (1,5 Stunden)

An einem Nachmittag treffen wir uns an der Hochschule und lernen uns kennen, besprechen inhaltliche und organisatorische Fragen und geben einen Einblick in die Möglichkeiten der Vorbereitung der Weiterbildung.

2. Phase: **Praktische Erlebnispädagogik** (15 Tage)

Während vier **mehrtägiger Aufenthalte** werden praktische Fähigkeiten vermittelt, die man als Erlebnispädagog*in benötigt. Die Inhalte dieser Blöcke sind weiter unten erläutert. Diese Blöcke finden zu folgenden Zeiten statt:

- **1. Block** 10.-13. September 2024
- **2. Block** 4 - 5. Januar 2025
- **3. Block** 17.-21. Februar 2025
- **4. Block** 10.-13. Juni 2025

3. Phase **Erlebnispädagogisches Projekt und Einzeltermine** (ca. 12 Termine von 3-10 Stunden Dauer, insgesamt ca. **8 Tage**)

Während des 5. und 6. Studienseesters findet im Rahmen einer wöchentlichen Veranstaltung die Vorbereitung und Durchführung eines praktischen Projektes statt. Erlernete Natursportarten sowie Reflexionstechniken sollen im Verlauf von Projekten erprobt werden. Jeweils 3-4 Studierende suchen sich dazu eigenständig Zielgruppen, mit denen eine erlebnis- und/oder umweltpädagogische Veranstaltung durchgeführt wird.

4. Phase **Zertifizierung und Abschlussprüfung**

Im Rahmen eines Prüfungstages im letzten Block des 6. Semesters werden praktische Lehrproben die **Zertifizierung durch die Zwerger&Raab GmbH** ermöglichen.



Zeitrahmen der Weiterbildung 24 Unterrichtstage

Methoden

Schwerpunkt der Seminarphase wird die Praxis in der Natur sein, wobei ein fließender Übergang zwischen erlebnis- und umweltpädagogischen Inhalten praktiziert wird. Es ist unser Ziel, die Lernatmosphäre lebendig und ganzheitlich zu gestalten.

Die Vermittlung von Wissen und Techniken wird ergänzt durch ausführliche Reflexionsphasen und Gespräche über die Möglichkeit der pädagogischen Umsetzung und des Transfers. Die Teilnehmer*innen sind durch die Gestaltung **von Referaten** und eigenen **Projektarbeiten** sowie geleiteten Reflexionen aktiv an diesen Prozessen beteiligt.

Ergänzend bieten wir **individuelle Supervisionen** für laufende oder geplante Projekte an.

Kosten:

1200.- €*

*Der Betrag kann in 16 Raten à 75.- € bezahlt werden.



Ausrüstung

Der Kurs findet weitgehend in der Natur statt, daher ist eine gute Ausrüstung für „draußen“ unter auch schlechten Wetterbedingungen (Regen, Schnee) unverzichtbar. Eine detaillierte Ausrüstungsliste wird vor Beginn der Weiterbildung zugeschickt!

Teilnehmer*innenzahl

mindestens 14, maximal **18 Personen**

Veranstaltungsorte

Dreiländereck Deutschland-Schweiz-Frankreich mit Schwerpunkt im Schwarzwald bei Freiburg und Hinterzarten. Die Übernachtungen erfolgen zum Teil in einem sehr schönen alten Bauernhof im Feldberggebiet, des Weiteren in Zelten oder unter freiem Himmel, je nach Thema und Termin. Viele der Veranstaltungen werden im **Raum Hinterzarten** stattfinden. Die Anfahrt per Bahn oder Auto (30 min.) erfolgt in Eigenorganisation der Teilnehmer.

Die Gruppe sorgt in gemeinsamer Absprache für Unterkunft, Verpflegung und eventuelle Anfahrt. **Die Kosten dafür sind nicht in der Selbstbeteiligung (SB) enthalten** und werden auf die Teilnehmer umgelegt.

Auf den folgenden Seiten werden die Inhalte der Weiterbildung auf den drei genannten Ebenen **Hard-, Soft und Metaskills** beschrieben. Wie diese Inhalte auf die einzelnen Blöcke verteilt werden, wird prozessorientiert gemeinsam besprochen.

Thema	Geplante Inhalte
<p>Kennen lernen, Orientierung und Interaktion</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Erlebnisreiche und nachhaltige Kennenlern-Methoden • Erwartungsklärung und Organisatorisches • Einführung in die Themenbereiche Erlebnis- und Umweltpädagogik: Was ist Erlebnispädagogik (nicht)? • Interaktionsspiele und erste Reflexionsmethoden. • Durchführung eines Orientierungslaufes.
<p>Interaktionsspiele und Reflexionsmethoden</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie gestaltet man Erlebnispädagogik mit wenig Material? • Konstruktive Lernprojekte – Anleitung – Durchführung – Reflexion • Kreative Reflexionsmethoden • Lern- und Reflexionsmodelle in der Erlebnispädagogik • Die Transferproblematik oder „Wo liegen die versteckten Ostereier?“ • Sicherheit bei „unspektakulärer Erlebnispädagogik“. • Eigenes Anleiten: Wie stehe ich vor der Gruppe? Üben von konstruktiven Feedback • Wie leite ich Interaktionsspiele bei unterschiedlichen Zielgruppen an? • Wie verändert man Übungen, um sie den jeweiligen Begebenheiten anzupassen? - „Klassiker“ neu aufgelegt.
<p>Nieder- und Hochseilgarten Material- und Seilkunde</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Vertrauensübungen und sichere Anleitung des Vertrauensfalls • Knoten- und Seilkunde: Seilkräfteberechnung, Bau von Tiroler Seilbrücken. • Beispielhaftes Erleben* verschiedener Hochseil-Elemente wie „Pamper Pole“, „Teambrücke“ oder „Himmelsleiter“. • „Sinn und Unsinn“ des Einsatzes von Hochseilgarten in verschiedenen Bereichen. • Rechtliche Fragen und Sicherheitsprinzipien <p>*Wir vermitteln exemplarisch pädagogische Handlungsmöglichkeiten mit dem Medium Seilgarten. Es handelt sich dabei nicht um eine eigenständige Ausbildung zum Hochseiltrainer nach den Richtlinien der ERCA www.erca.cc bzw. IAPA www.iapa.cc. Wir empfehlen eine weitere Qualifizierung bei den entsprechenden Verbänden.</p>

Wahrnehmung und Arbeit mit Ritualen



- **Sinnesparcours** selbst gemacht
- Naturerfahrungsspiele nach **Joseph Cornell**
- kreative Methoden in der Umwelt- und Erlebnispädagogik
- „Kunst in der Natur“ (**Land-Art**)
- Die Arbeit mit **Ritualen in der Erlebnispädagogik**.
- Lebensraum Wasser, **Gewässergütebestimmung**
- **Solozeiten in der Erlebnispädagogik**: Alleine bei der Begegnung mit der Natur und sich selbst.
- Möglichkeit zur **Solonacht im Wald** (freiwillig, wie alle anderen Programmpunkte auch).

Erlebnisraum Auenwald



- **Kanu fahren** mit **Festkanadiern**, Grundlagen: Ausrüstung, Paddeltechniken.
- **Floßbau** mit einfachen Mitteln
- Erleben des **Ökoraumes Auenwald** aus der Perspektive eines Kanus.
- **Spannungsfeld** Naturschutz – Freizeitnutzung in der Diskussion.
- **Vernetzung** und Bedeutung der Großsysteme Wasser, Boden, Luft und „Zivilisation“ kennen lernen.
- Aufbau eines **Wildniscamps in der Natur**
- Wie erhalte ich **Genehmigungen** zur Durchführung von Veranstaltungen mit Gruppen in der Natur?

City Bound



- Das **Komfortzonenmodell** in der Erlebnispädagogik
- **Erlebnispädagogik „live“** in der Stadt: Abenteuer Mensch!
- Erleben von verschiedenen **sozialen Gruppen** im eigenem Umfeld
- **Reflexion**: Wie kann Erlebnispädagogik im direkten Umfeld vieler Menschen aussehen?

<p>Klettern in der Halle, Abseilen am Naturfels</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Kletter- und Sicherungstechniken in der Kletterhalle • Handhabung aller gängigen Sicherungsgeräte • Knotenkunde • Lebensraum Fels • Kletterspiele an der Boulderwand • Top-Rope Klettern mit Anfängern. • Prüfung „DAV Kletterschein Top Rope“ • Erlebnispädagogische Umsetzung des Themas Klettern/Abseilen. • Einrichten einer redundanten Abseilstelle am Fels • Begleitung von Menschen am Rande ihrer Komfortzone.
<p>Wildnistrainings-Techniken Outdoorskills</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Lagerbau, Bau von Schutzhütten als „Notbiwak“ • Orientierung mit Karte und Kompass • Eigenes Ausarbeiten und Durchführen eines Orientierungslaufes • Kennen lernen von Nahrungs- und Heilpflanzen • Feuer ohne künstliche Hilfsmittel • Umsetzung von „Survival“-Techniken in der Erlebnispädagogik. • Pfeil und Bogen – Praktisch und pädagogisch, Geschichte, Trainingsmethoden, Einsatzgebiete und Reflexionsmethoden.
<p>Bewegtes Wasser</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Paddeltechniken und spielerische Methoden der Wassergewöhnung mit Schlauchkanadiern • Sicheres Wildwasserschwimmen • Flusskunde und Sicherheitsausrüstung für Wildwasser • Wildwasser fahren - Techniken und Trainingsmethoden
<p>Abschlussstage in der Schweiz</p> 	<p><u>Außer den praktischen Inhalten der Abschlussstage (Kanu/Wildwasser)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Praktische Lehrproben, Vorstellen der Eigenprojekte • Abschluss-Feedback und Gespräche über die Umsetzungsmöglichkeiten des Erlernten.

*Des Weiteren stehen je nach Interesse der Teilnehmer und Zusammensetzung des Lehrteams unterschiedlich gewichtet auf dem Lehrplan:

- Erlebnisraum **Nacht**: Mond, Sterne und unterwegs auf dem „Wolfspfad“
- **Natur- und Pflanzenkunde**: Was sollte man als Erlebnispädagoge kennen? Wie gehe ich mit Bestimmungsbüchern um? Wie vermittele ich Naturwissen spannend?
- Wald erleben ohne Materialaufwand – der Rucksack als „tragbares Spielmobil“.
- **Geschichte und aktuelle Strömungen** der Erlebnis- und Umweltpädagogik und Vorstellen der neuesten **Literatur** zu allen Themen.
- Zusammenstellen von **Ausrüstung**: Was ist notwendig, auf was kann man verzichten, um als Erlebnispädagog*in zu arbeiten?
- **Sicherheitskonzepte** auf allen Ebenen. Wie kann ich ein Unfallrisiko minimieren?
- Die Dynamik von Gruppen: Was muss ich als Gruppenleiter tun, um meinen Kunden in den verschiedenen **Gruppenphasen** gerecht werden zu können?
- **Erlebnispädagogik als Arbeitsmethode in sozialen Brennpunkten**: Konkrete Beispiele und Erfahrungen. **Soziale Trainingskurse**, was sind das?
- Was sind "**Schlüsselqualifikationen**"? Wie können diese durch erlebnispädagogische - Maßnahmen gefördert werden?
- **Mädchen- und frauenspezifische, jungen- und männerspezifische Angebote in der Erlebnispädagogik**. Unterschiedliches Rollenverhalten und der Umgang damit. Lernen Frauen und Männer/Mädchen und Jungen unterschiedlich?
- **Teamtraining**: Outdoortraining in der freien Wirtschaft: Konzepte, Nutzen, Grenzen. Wie führt man **Outdoor-Trainings** in der Wirtschaft durch. Tipps und Tricks aus 30 Jahren Erfahrung.
- Besprechung aktueller ökologisch relevanter Themen wie **Nachhaltigkeit, Klimawandel, Vernetzung** u.a.m.



Referenten/innen

<p>Rafaela Zwerger Jahrgang 1979, Erlebnispädagogin be® nach Zertifizierung durch den Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V., Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Beraterin, Lehrtrainerin Erlebnispädagogik und Umweltpädagogik, Wildnisführerin. Arbeitet in einer Jugendhilfeeinrichtung und freiberuflich seit 2003 als Outdoortrainerin bei Zwerger&Raab. Lehrbeauftragte für Erlebnispädagogik an der Katholischen Fachhochschule Freiburg (ErlUm), Kanulehrerin nach American Canoe Association ACA Level III. DAV Kletterbetreuerin, Rettungsschwimmerin silber, ACA River Safety and Rescue Level III. Seit 2003 im Zwerger&Raab Team.</p>	
<p>Reinhard Zwerger Jahrgang 1962, Erlebnispädagoge be® nach Zertifizierung durch den Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V., Dipl. Geophysiker, Zusatzstudien in Geobotanik, Geologie, Geodäsie und Astronomie, Gruppenpädagogik und Prozessbegleitung. Seit 1991 Lehrtrainer und Lehrbeauftragter an zwei Hochschulen für Soziale Arbeit. Bergwacht Schwarzwald 2002 bis 2014. Seit 1989 Geschäftsführer der Zwerger&Raab GmbH. Kanulehrer nach American Canoe Association ACA Level III. DAV Kletterbetreuer, Rettungsschwimmer silber, ACA River Safety and Rescue Level IV, Ausbildung zum Sachkundigen für PSA gegen Absturz gem. DGUV 312-906, geschäftsführender Vorstand im Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V.</p>	

www.zwerger-raab.de und www.zwerger-r-leben.de

„Menschen bilden bedeutet nicht, ein Gefäß zu füllen, sondern ein Feuer zu entfachen“
(Aristophanes)

Wichtige Info!

Sollte sich im Laufe der Weiterbildung herausstellen, dass Erlebnis- und Umweltpädagogik doch nicht das passende Programm ist, kann man von der Teilnahme an ErLum jederzeit zurücktreten. In diesem Falle entfallen die Kosten für die Verpflegung.

Vertraglich werden jedoch die Kosten für die Teilnahme am Programm nicht erstattet, es sei denn der Rücktritt erfolgt zu einem Zeitpunkt, zu dem es für eine/n Nachrücker*in noch möglich ist, den Platz einzunehmen. Dies ist in der Regel nicht mehr nach Vollendung der ersten Blockwoche möglich. In diesem Falle müssen die gesamten Kosten für die Weiterbildung gezahlt werden

Die Antworten auf die häufigsten Fragen („FAQ's“)

(Die Inhalte dieser Ausführungen sind für beide Seiten bindend und sind Teil des Ausbildungsvertrages)

Hier nun versuchen wir, ein paar der häufigsten Fragen zu beantworten. Wenn dies nicht ausreicht, melden Sie sich persönlich, rufen Sie uns an, senden Sie uns eine Mail mit Ihren Fragen! Und am besten, wir lernen uns bei einem Besuch in Hinterzarten persönlich kennen, um alle Ihre Fragen im Gespräch zu klären! Aber vielleicht hilft dies ja schon weiter:

Welche Voraussetzungen muss ich mitbringen, um diese Weiterbildung absolvieren zu können?

Fast keine! Sie benötigen **weder eine pädagogische Ausbildung noch irgendwelche Fachkenntnisse**. Einzig und alleine Spaß und Freude an Bewegung in der Natur und bei der Arbeit mit unterschiedlichsten Menschen sind wichtig, um dieses „Handwerk“ bei uns zu erlernen.

Zum Thema „Barrierefreiheit“

Die von uns durchgeführten Kurse finden an Orten statt, die zumeist **nicht rollstuhlgerecht** sind. Dabei handelt es sich vor allem um schwer zugängliche Hütten ohne entsprechende Infrastruktur (fehlende Rollstuhlrampe, enge Durchgänge, nicht mit dem Auto erreichbar). Ebenso ist das von uns genutzte Gelände zu guten Teilen „wild“ und steil. Menschen die komplett auf einen Rollstuhl angewiesen sind, können wir daher leider nicht teilhaben lassen.

Bei anderen Beeinträchtigungen möchten wir Sie ermutigen, **mit uns ins Gespräch zu gehen**, um gemeinsam zu klären, was in welchem Umfang möglich ist und welche Chancen sich aus ihrer Behinderung ergeben.

Zusammengefasst sollten Sie in der Lage sein:

- ausreichend gut mit oder ohne Sehhilfe zu sehen und ein großes Gesichtsfeld haben
- ausreichend gut mit oder ohne Hörhilfe zu hören in den normalen Frequenzbereichen
- auf schnelle Veränderungen in ihrer direkten Umgebung angemessen reagieren zu können (dies erfordert eine gewisse Grundbeweglichkeit und Reaktionsfähigkeit).
- Ohne Assistenz den größten Teil des Tages selbständig gestalten zu können.

Im Sinne des „Challenge by Choice“ kann man auch dann ein*e gute*r Erlebnispädagog*in werden, wenn man nicht bei allen angebotenen Medien teilnehmen kann.

Ich habe mich bisher mit den meisten der angebotenen Dinge noch nicht beschäftigt – ist dies ein Problem?

Nein! Denn wir vermitteln bei allen angebotenen Aktivitäten sämtliche Grundlagen. Dabei setzen wir keinerlei Wissen voraus, und wenn Sie nun beispielsweise selbst zum ersten Mal in einem Kanu sitzen oder mit Seilen zu tun haben, dann erleben Sie diesen Einstieg genau so wie die meisten Menschen, die sich später Ihnen anvertrauen.

Da ich selbst im Outdoor-Bereich tätig bin, kenne ich bereits einige der Lerninhalte – bringt mir die Weiterbildung dann überhaupt was?

Sehr wahrscheinlich ja! Zum einen wagen wir zu behaupten, dass wir auch Neues für alte Profis „auf Lager haben“. Zum anderen können Sie sich – wenn Sie die „Hard Skills“ wie Seiltechniken und anderes bereits beherrschen, ganz auf die pädagogische Umsetzung und Didaktik konzentrieren. Mehr als andere werden Sie dann auch die Möglichkeit haben, sich in der Anleitung von bestimmten Inhalten zu üben, wenn Sie beispielsweise anderen Teilnehmern den Umgang mit Karte und Kompass erklären. Selbstverständlich stehen wir Ihnen dabei hilfreich zur Seite!

Ist die Weiterbildung staatlich anerkannt? Was darf ich, wenn ich diese Weiterbildung durchgeführt habe?

Nein. Aber bevor Sie nun alles beiseitelegen eine wichtige Info zu diesem Thema: Eine staatliche Anerkennung in diesem Bereich gibt es nicht, den Titel „Diplom-Erlebnispädagoge“ kann man nirgendwo erlangen. Dies gilt auch für alle mehr oder weniger offiziell erscheinenden Zusatzqualifikationen an Hochschulen etc. Und dies bedeutet auch: Sie dürfen hinterher ebenso viel wie vor einer Weiterbildung, Sie können sich sogar ganz ohne Weiterbildung „ErlebnispädagogeIn“ nennen, ohne dass jemand dagegen etwas sagen könnte.

Aber: Diese Weiterbildung hilft Ihnen ein sehr gutes Stück weiter auf Ihrem Weg. Einerseits durch die Fähigkeiten, die Sie dabei erwerben, andererseits durch den Ruf, den die Zwerger&Raab GmbH (und damit auch das **Zertifikat** von uns, das Sie erhalten!) in Deutschland, Österreich, Luxemburg und in der Schweiz genießt. Viele unserer Mitbewerber lassen regelmäßig ihre Mitarbeiter bei uns ausbilden und werben damit sogar auf ihren Webseiten.

Seit März 2018 ist es möglich, die Titel **Erlebnispädagoge (be)® bzw. Erlebnispädagogin (be)®** zu beantragen und in das Berufsregister des Bundesverbandes Individual- und Erlebnispädagogik e.V. eingetragen zu werden. Unsere oder ähnliche zertifizierten Ausbildungen sind dafür eine sehr wichtige Voraussetzung.

Was kann ich nach 28 Tagen Erlebnis- und Umweltpädagogik-Weiterbildung?

„Kommt ganz darauf an“, lautet die recht banale Antwort. Wenn Sie vorher „noch nicht schwimmen können“, sind Sie auch nach insgesamt 5-6 Tagen Wasser- und Kanu-Erfahrung kein Wildwasser-spezialist. Ähnliches gilt für die Bereiche Zirkus, Hochseilgarten, Klettern oder Wildnis. Doch wissen Sie spätestens dann, woran Sie arbeiten müssen, was Ihnen selbst Freude macht und worin Sie sich weiter üben werden.

Sie werden jedoch auch Vieles direkt mit Ihren Zielgruppen umsetzen können, beispielsweise (kleiner Auszug!): Anleitung von Vertrauensübungen und vielen Interaktionsspielen, die Reflexion von Gruppen- und Individualprozessen mit unterschiedlichsten Methoden, die sichere Durchführung von Übungen im Niedrigseilgarten, das Einrichten einer Abseilstelle am Fels, Kanu fahren mit Gruppen auf bewegtem Wasser (Flusswandertouren), die Durchführung von Orientierungsläufen und Naturerfahrungs-Spielen, viele Wildnistechiken wie Steinzeitfeuer, Bogenschießen, zahlreiche Outdoor-Techniken und der Bau von Seilbrücken, das Planen von Wildnisaufenthalten mit Gruppen und vieles mehr!

Ich bin nicht ganz so sportlich – kann ich dennoch teilnehmen?

Ja! Alle Übungen und praktischen Teile sind so ausgelegt, dass theoretisch jede/r mitmachen kann. Wie weit Sie jeweils gehen, liegt ganz bei Ihnen – das Prinzip der Freiwilligkeit bleibt durchgängig erhalten. Lange Gepäcktouren oder „Expeditionen“, bei denen man viel Ausdauer benötigt, stehen nicht auf dem Programm.

Wo finden die Blöcke statt? Wo übernachten wir?

Die meisten Blöcke finden entweder auf einem ehemaligen Bauernhof im Südschwarzwald (nahe Feldberg), dem [Wunderlehof](#) Und die letzten Tage sind wir zum Wildwasser fahren auf einem Kanu-Campingplatz in der Schweiz (in der Nähe des Ortes Goumois im Jura) mit Duschen und Toiletten direkt am Fluss. Und immer wieder sitzen wir abends gemeinsam am Lagerfeuer...

Kann ich von der Weiterbildung zurücktreten?

Ja, jederzeit. Es gelten dann die Rücktrittskosten gemäß den unten aufgeführten Rücktrittsbedingungen aus den Geschäftsbedingungen (die Teil des Ausbildungsvertrages darstellen). Sollten Sie aus persönlichen oder gesundheitlichen Gründen die Weiterbildung nicht fortführen können, haben Sie allerdings keinen Anspruch darauf, verpasste Ausbildungstage in einer parallelen oder späteren Weiterbildung nachzuholen (siehe oben).

Mit welchen Gesamtkosten muss ich rechnen?

Zum **Kurspreis** kommen noch folgende Kosten hinzu:

- Für die Erlebnis- und Umweltpädagogik-Kurse: ca. **180.- €** für Übernachtungen während der gesamten Ausbildung
- ca. **10.- bis 12.- € pro Tag während der Blöcke für Verpflegung** sowie Deine Anreise bis in den Schwarzwald bzw. einmal bis in die Schweiz. Das sind zusammengerechnet je nach Dauer nochmals **20.- bis 45.- €** pro Block für Verpflegung.
- An einem Block (Solonacht) benötigst Du eine **Bauplane und Reepschnur**, die zusammen **etwa 15.- €** kosten. Wir informieren rechtzeitig darüber.
- Weitere zusätzliche Kosten entstehen für den **Erste Hilfe Schein**, das erweiterte polizeiliche Führungszeugnis und gegebenenfalls das ein oder andere Buch (optional!).
- Wer von weiter her anreist, muss natürlich die Anreisekosten in den Raum Freiburg/Schwarzwald/Nordwest-Schweiz hinzu kalkulieren.
- Es kann auch sein, dass Du bei der Durchführung des **Praxisprojektes Materialien ausleihen möchtest** (Pfeil und Bogen, Kanus, Floß etc.). Dies kann gegebenenfalls zusätzliche Kosten entstehen lassen, die Du jedoch rückfinanzieren kannst über Teilnehmer*innenbeiträge.
- Eventuell müssen aufgrund von Fehlzeiten andere Kurse (bei uns oder extern) bezahlt werden.

Muss ich noch Geld für Ausrüstung investieren?

Kommt ganz darauf an... Was Du mitbringen musst sind wetterfeste Kleidung und Schuhe für draußen. Wenn Du einen guten Schlafsack hast, wunderbar. Wenn Du keinen besitzt und sich auch keinen ausleihen kannst, kannst Du Dir einen warmen Schlafsack bei uns leihen, dieser kostet nur 5.- Euro pro Block und die Reinigung des Baumwoll-Innenbezuges, die Du auch selbst vornehmen kannst. Wer gerne Bücher selbst besitzt, wird sicherlich den einen oder anderen Betrag für empfohlene **Literatur** investieren wollen. Und es kann auch sein, dass Du versucht bist, den ein oder anderen nützlichen Gegenstand zu erwerben (Messer, Kompass, Feuerstein, Seile, Karabiner.... Dann schnellen die Kosten diesbezüglich auch gerne mal in die Höhe. Wichtig ist uns: Du MUSST nichts kaufen!

Kann ich meinen Hund mitbringen?

Leider müssen wir hier – so sehr wir selbst Hunde mögen – kategorisch nein sagen, Hunde sind an den Orten, an denen wir arbeiten, nicht erlaubt (Forsthütten) und wir wissen auch nie, ob es Teilnehmer*innen mit Allergien oder Phobien gibt. Bitte kümmere Dich rechtzeitig um das Tier, denn wenn Du doch mit Hund anreist, müssen wir Euch wieder zurück schicken ☹.

Mit wie viel Arbeitsaufwand – außerhalb der Blocktermine – muss ich zusätzlich rechnen? (Bitte sorgfältig lesen, oft sind die Teilnehmer überrascht über die Fülle der Inhalte!)

Außerhalb der Präsenzzeiten selbst müsst ihr Zeit für folgende Tätigkeiten investieren:

- Die Vorbereitung und Durchführung eines **Lernprojektes** (**Gesamtaufwand ca. ein Tag**)
- Die Gestaltung eines Kurzreferates zu einem ausgewählten Thema (15 Minuten) (**Gesamtaufwand ca. 1/2 Tag**)
- Die **Organisation und der Einkauf** der Mahlzeiten eines Blockes für die Gesamtgruppe zusammen mit 4-5 anderen Teilnehmern. (**Gesamtaufwand ca. 1/2 Tag**)
- **Eigenes Festigen und Wiederholen von Lerninhalten** (persönlich unterschiedlich, jedoch ca. eine Stunde pro Ausbildungsblock)
- sowie die Beschäftigung mit kleinen **Hausaufgaben** (30 Minuten) (**Gesamtaufwand ca. 1/2 Tag**)
- Hinzu kommt, dass Du eventuell noch einen **Erste Hilfe Kurs** absolvieren musst, sofern Du nicht binnen der vergangenen zwei Jahre einen Kurs durchgeführt hast. (**Gesamtaufwand ca. ein Tag**)
- Vor Ausbildungsbeginn benötigen wir ein **erweitertes polizeiliches Führungszeugnis** von Dir.
- Das **Praxisprojekt** wird auch in der Regel insgesamt **2-5 Tage Zeit** in Anspruch nehmen
- Zudem musst Du **zwei Tage Praxis (Hospitation)** mit „echten“ Klienten nachweisen.
- Die Vorbereitung auf die Prüfung ist ebenso aufwändig: (**Gesamtaufwand ca. drei bis fünf Tage**)

Dies ergibt neben den Präsenztagen einen **zusätzlichen Aufwand von ca.10 Tagen** (je nach Lerntyp).

Man kann diese **Weiterbildung auch ohne Prüfung absolvieren**. Da das Zertifikat des Bundesverbandes unter anderem eine Abschlussprüfung beinhalten muss, können wir im Anschluss lediglich eine „**Teilnahmebescheinigung**“ mit dem Logo der Zwerger&Raab ausstellen. In dieser Teilnahmebescheinigung wird dann der Satz „An einer Abschlussprüfung wurde nicht teilgenommen“ vermerkt. Folgende Inhalte der Weiterbildung **entfallen** dann:

- Abschluss-Prüfung
- Hospitation

Und somit **reduziert sich der Arbeitsaufwand um ca. 4-6 Tage!**

Verpflichtende Bestandteile sind dennoch weiterhin enthalten, und um eine bessere Übersicht zu bieten, findest Du das, was Du benötigst, zusammengefasst alles in dieser Tabelle:

Prüfungsleistungen	Abschluss mit Zertifikat <i>be</i>	Abschluss ohne Zertifikat <i>be</i>
Vorbereitung und Durchführung eines Lernprojektes	X	X
Anfertigen Protokoll oder Gestaltung eines Kurzreferates	X	X
Für einen Block Organisation der Verpflegung für Gruppe	X	X
Beschäftigung mit kleinen Hausaufgaben	X	X
Nachweis über einen Erste Hilfe Kurs	X	X
Vorlage des erweiterten polizeiliches Führungszeugnis	X	X
Abschluss-Prüfung	X	-
Hospitation	X	-
Praxisprojekt	X	X
Maximale Fehlzeiten von	bis zu 10 %	bis zu 20 %

Wer sich entscheidet, an der Prüfung nicht teilzunehmen oder bereits eine Erstprüfung nicht bestanden hat und nicht binnen drei Monaten an der kostenfreien Nachprüfung teilgenommen hat und darüber hinaus alle verpflichtenden Bestandteile erfüllt hat, **kann binnen 24 Monaten nach Ende der Ausbildung** die Prüfung zu einem gesonderten Termin in Hinterzarten absolvieren.